

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 1. Juli 1983

Nr. 125 (4 503)

Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung

über die Sitzung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 30. Juni 1983 fand in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die sechste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der zehnten Legislaturperiode statt.

Die Deputierten und Gäste begrüßten herzlich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew, die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, S. N. Imaschow, K. K. Kasybajew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroshchin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow, D. T. Jasow, den Kandidaten des Büros des ZK der Partei Kasachstans S. S. Dshijebajew.

Plätze in den Logen nahmen die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und die Mitglieder der Regierung ein.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierten K. Meduebekow eröffnet.

Die Tagungsteilnehmer ehrten das Andenken der Deputierten A. I. Awshenjukow, T. Bekenow, S. Tjepkaljew, die in der Zeit zwischen den Tagungen verschieden sind.

Entgegengenommen wurde die Mitteilung des Vorsitzenden der Mandatskommission, Deputierten A. K. Kalikow über die Vollmachten der neugewählten Deputierten.

Bestätigt wurde die Tagesordnung der Tagung:

1. Die Aufgaben der Sowjets der Volksdeputierten der Republik, die aus dem Referat des Genossen J. W. Andropow „Sechzig Jahre UdSSR“ resultieren.

2. Der Entwurf der Wohnungsgesetzgebung der Kasachischen SSR.

3. Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

4. Veränderungen in der Zusammensetzung einiger ständiger Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Den Bericht „Über die Aufgaben der Sowjets der Volksdeputierten der Republik, die aus dem Referat des Genossen J. W. Andropow, „Sechzig Jahre UdSSR“ resultieren“, erstattete der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte S. N. Imaschow.

In den Debatten zum Bericht sprachen: Vorsitzender des Aktjubinsker Gebietsvollzugskomitees, Deputierter O. A. Kosyabajew; Vorsitzender des Uraischer Gebietsvollzugskomitees, Deputierter W. I. Podjablonski; Anlageningenieur in der Gasgewinnungsverwaltung „Usennel“, Gebiet Mangyschlag, Deputierte S. Ch. Malikowa; Vorsitzender des Taldy-Kurganer Gebietsvollzugskomitees, Deputierter T. M. Kurganski; Vorsitzender des Dshambuler Gebietsvollzugskomitees, Deputierter S. A. Akkosjew; Erster Sekretär des Schemonaichsker Rayonkomitees der

Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Ostkasachstan, Deputierter S. A. Kusnezow; Vorsitzender des Zelinograder Gebietsvollzugskomitees, Deputierter A. K. Dshulmucharmedow; Weinbauer im Sowchos „Gigant“, Rayon Enbekshikassak, Gebiet Alma-Ata, Deputierte G. Sh. Nurgoshajewa; Vorsitzender des Semipalatinsker Gebietsvollzugskomitees, Deputierter A. S. Jeremenko; Minister für Leichtindustrie der Kasachischen SSR, Deputierter W. G. Ibragimow; Dreher im Kokschetawer Werk für Sauerstoffapparat, Deputierter G. P. Gladtschenko; Erster Sekretär des Balchacher Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Dsheskasgan, Deputierter Sh. A. Abugaliyew; Vorsitzender des Gurjewer Gebietsvollzugskomitees, Deputierter J. T. Taskinbayev; Vorstandsvorsitzender des Jochos „30 Jahre Kasachische SSR“, Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar, Deputierter J. G. Häring; Erster Sekretär des Susaker Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Dsheskasgan, Deputierter B. Achmedow; Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie, Deputierter M. A. Alderbajew.

Der Oberste Sowjet faßte einmütig einen Beschluß zur erörterten Frage.

Den Bericht über den Entwurf der Wohnungsgesetzgebung erstattete der Vorsitzende der Kommission für Gesetzgebungsvorschläge des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierte S. K. Dosmagambetow.

An der Erörterung des Gesetzentwurfes nahmen teil: Minister für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR, Deputierter A. I. Tschernyschow; Direktor des Sokolowka-Sarbaier Bergbau- und Aufbereitungskombinats im Gebiet Kustanai, Deputierter A. J. Onitschenko; Minister für Justiz der Kasachischen SSR, Deputierter B. Dshusupow.

Der Oberste Sowjet nimmt einmütig die Wohnungsgesetzgebung der Kasachischen SSR an.

Den Bericht über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erstattete der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Ch. Ch. Demessinow.

Bestätigt werden die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die im Zeitraum zwischen den Tagungen des Obersten Sowjets verabschiedet wurden.

Der Oberste Sowjet nahm Veränderungen in der Zusammensetzung einiger ständiger Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vor.

Damit schloß die sechste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der zehnten Legislaturperiode ihre Arbeit ab.

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU zog auf seiner jüngsten Sitzung die Bilanz des Treffens der führenden Partei- und Staatsfunktionäre der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Volksrepublik Polen, der Sozialistischen Republik Rumänien, der UdSSR und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, das in Moskau am 28. Juni laufenden Jahres stattfand.

Das Politbüro des ZK der KPdSU billigte restlos die Tätigkeit der sowjetischen Delegation unter der Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. W. Andropow auf diesem Treffen.

Die auf dem Treffen angenommene gemeinsame Erklärung bringt den einheitlichen Standpunkt der Bruderparteien und Staaten bei der Wertung der gegenwärtigen internationalen Lage und ihr Bestreben zum Ausdruck, die Bemühungen zur Abwendung einer Kriegsfährdung, zur Festigung des Friedens und der Völkerversöhnung zu vereinen.

Dieser einheitliche Standpunkt bei diesen Fragen ist besonders wichtig, wo die Verstärkung der Spannung und die weitere Destabilisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen fortwähren, die Gefahr eines nuklearen Krieges mit seinen katastrophalen Folgen steigt, und das Welttrüben präzedenzlose Ausmaße gewinnt. Die Vereinigten Staaten und einige ihrer Verbündeten verheimlichen es nicht, daß sie durch ihre Aktionen die Erreichung der militärischen Überlegenheit über die sozialistischen Länder anstreben.

Unter diesen Verhältnissen mißt das Politbüro des ZK der KPdSU besondere Bedeutung dem Liniensatz bei, der die führende Partei- und Staatsfunktionäre der sozialistischen Länder dessen Teilnehmer erklärte, daß sie es, von den Interessen des Friedens und ihrer Sicherheit ausgehend, keinesfalls zu einer militärischen Überlegenheit über sich kommen lassen werden.

Sie wandten sich an die Mitgliedstaaten des Nordatlantikvertrags mit dem eindringlichen Appell, die bedrohlichen Tendenzen der gegenwärtigen Entwicklung der internationalen Beziehungen nüchtern und objektiv abzuwägen und von Vernunft getragene Schlußfolgerungen zu ziehen, die den ureigensten Interessen der Menschheit entsprechen.

Während der Erörterung auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurde unterstrichen, daß die Sowjetunion und andere sozialistische Länder Antwort auf diesen Appell von den Mitgliedstaaten der NATO in diesem komplizierten Moment der Entwicklung des Weltgeschehens erwarten. Im der ganzen Welt erwartet man praktische Schritte, die das Schlimmste abzuwenden vermögen. Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurde die Information über andere außenpolitische sowie wirtschaftliche und verteidigungsfragen angehört und wurden entsprechende Beschlüsse angenommen.

Flug fortgesetzt

Die Kosmonauten Wladimir Ljachow und Alexander Alexandrow setzten an Bord des Orbitalkomplexes Salut 7—Sojus T 9—Kosmos 1443 programmgemäß die Entkonservierung von Ausrüstungen und Apparaturen der Orbitalstation Salut 7 fort. Sie waren insbesondere damit beschäftigt, die Systeme der Orientierung und Pulze zu überprüfen wie auch die Bullaugen zu prüfen und ihren Zustand zu bewerten.

Wie früher mitgeteilt wurde, sind mit dem Erdstallteil Kosmos 1443 1443 Güter zur Station gebracht worden, die ihren bemannten Flug sichern sollen. Am 30. Juni wurde die Luke des Erdstallteils geöffnet, an dessen Bord rund drei Tonnen verschiedenartiger Güter sind.

Für Freitag sind Arbeiten zum Entladen von Kosmos 1443 vorgesehen.

Nach Fernübertragungen verläuft der Flug des Orbitalkomplexes Salut 7—Sojus T 9—Kosmos 1443 normal.

Das Befinden der Kosmonauten Ljachow und Alexandrow ist gut. (TASS)

XI. ALLTAG DER REPUBLIK

Schrittmacher haben das Wort

Der Kollektivvertrag erstarkt

Unser Kolchos ist eine mehrzweckige Wirtschaft, aber vor allem bauen wir Zuckerrüben und Weizen, Gemüse und Obst an. Hinzu kommt noch die Kaninchenzucht. Auch haben wir eine kleine Milchfarm, die ihre Erzeugnisse an die Melkeri von Tekeli liefert.

Den Kern der Kuhherde bilden die Zweizeckrinder der Alatau-Rasse. Unter unseren Bedingungen dauert die Stallhaltungsperiode nur fünf Monate, die andere Zeit befindet sich das Vieh auf der Weide. Was kennzeichnet unsere Arbeit in diesem Jahr? Das Wichtigste: Wir haben mit der Anwendung des Kollektivvertrags begonnen. Auf der allgemeinen Versammlung beschlossen wir, daß die ökonomische Bedeutung solcher Arbeitsorganisationen darin besteht wird, daß die Brigaden der Melkerinnen und Viehwärter sich verpflichtet, von der ihr zugewiesenen Kuhgruppe eine bestimmte Milchmenge zu erzeugen. Seinerseits verpflichtet sich der Kolchosvorstand, dem Farmkollektiv rechtzeitig die erforderlichen Ressourcen (Räume, Mechanismen, Futter) zur Verfügung zu stellen, Bedingungen für erfolgreiche Arbeit zu schaffen und die produzierten Erzeugnisse nach vorher ausbedungenen Tarifsätzen zu bezahlen.

Unsere Gruppe besteht aus vier ständigen Melkerinnen und einer als Ablösung arbeitenden Melkerin. Die zweite Gruppe besteht aus Viehwärtern. Der Zeitplan der Melkerinnen sieht für die Stallhaltungsperiode die Einschichtarbeit mit zwei Ruhetagen in der Woche vor. Mit der Überführung der Tiere auf die Weide wechseln wir uns: Zwei Wochen sind wir auf Arbeit und zwei — zu Hause. Mit dem Weiden der Melkherde beginnen

wir Ende April. Da der Kolchos wenig Weideland besitzt, müssen wir damit sparsam umgehen. Das „grüne Fließband“ ist buchstäblich bis auf den Tag berechnet. Im Sommer des Vorjahres ermöglichte eine solche Umsicht den Viehzüchtern, 250 Tonnen Milch mehr zu erhalten als in derselben Saison des ersten Jahres des Planjahresfrühts.

Ich möchte die Besonderheit hervorheben, die mit dem Übergang zum Kollektivvertrag verbunden ist. Zum Kollektivvertrag verbunden ist die Erlassung der erhaltenen Milch. Die Viehzüchter arbeiten nach dem einheitlichen Auftrag, der Lohn wird für die ganze Gruppe angerechnet und dann unter ihren Mitgliedern verteilt. Mit der Gleichmächerei in der Arbeitslohnung hat das aber nichts zu tun. Der individuelle Verdienst der Melkerin hängt von ihrer Qualifikation und ihrem Arbeitssalter ab. Auch für den Titel „Meister der Viehzucht“ I. oder II. Klasse wird zusätzlich gezahlt. Bei uns gibt es nicht wenig Meister ihres Fachs. Allein mit mir arbeiten in einer Gruppe die erfahrenen Melkerinnen Selma Rimmer, Lydia Sorich, Maria Oster, Lilli Kirchsmeier.

Als zusätzliche Entlohnung erhält die Gruppe 15 Prozent des Werts der überplanmäßigen Milch (nach Ankaufspreisen) und den vierten Teil der eingesparten Mittel. Diese Summen werden nach Jahreschluß proportional dem für die Erhaltung der zusätzlichen Milchmenge verwendeten Arbeitsaufwand unter den Viehzüchtern verteilt.

Warum eigentlich nach Jahreschluß? Anders geht es nicht, denn es kommt vor, daß der Plan in manchen Monaten nicht erfüllt wird

und ein Mehrverbrauch an Mitteln vorliegt; also ist das Endresultat nach Jahreschluß entscheidend. Die Monats- und Quartalergebnisse dienen ausschließlich für die Kontrolle.

Die Rolle des Kollektivs bei der Lösung von Produktionsfragen hat sich bedeutend erhöht. Viele Jahre verhielt man sich zu den Verletzern der Arbeitsdisziplin verschönlend. Jetzt aber wird mit ihnen streng verfahren: „Besser ist's, wenn ihr die Farm verläßt“, sagen wir ihnen, „eure Kühe verteilen wir unter uns, und so, wie ihr seid, brauchen wir euch nicht.“

Der öffentliche Tadel hatte eine weit größere Wirkung als die administrativen Maßnahmen. Wenn die Nachlässigen vorläufig auch noch keine Bestarbeiter geworden sind, so hat sich ihr Verhalten zur Arbeit doch zum Besseren verändert. Und überhaupt: Kann man schlecht arbeiten, wenn deine Arbeit vom ganzen Kollektiv kontrolliert wird?

Was gibt die Vertragsmethode dem Kolchos und den Kolchosbauern? Die Milchproduktion ist seit Jahresbeginn fast um ein Drittel angestiegen im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres. Die Kosten je Dezitonnen Milch sind zurückgegangen, die Gesteuungskosten — gesunken. Die Steigerung des Endresultats der Arbeit wirkt sich auch auf unsere materielle Stimulierung unmittelbar aus. Daher auch eine bessere Stimmung und eine höhere Arbeitsfähigkeit. Alles ist eng miteinander verbunden.

Emilie REMCHE, Melkerin im Thälmann-Kolchos, Gebiet Taldy-Kurgan

Einsatz der Baumwollzüchter

Die Baumwollzüchter des Kolchos „III. Internationale“, Rayon Dshetyssai, sind dieser Tage dabei, das Unkraut zu vertilgen, das auf den Feldern wächst und die kleinen Baumwollstauden zu ersticken droht. Wegen der ungünstigen Temperaturen bleiben die Pflanzen in ihrem Wachstum etwas zurück. Der Regen kam auch zu un-rechter Zeit, so daß die Herbiziden, die gleichzeitig mit dem Saatgut in den Boden gebracht wurden, ihre Wirkung gegen das Unkraut verpaßt haben.

„Jetzt heißt es, die künftige Ernte zu retten“, sagt Chabibula Achmetow, Parteisekretär des Kolchos. „Wo die Kultivatoren nicht ausreichen, besonders rund um die Stauden, springen die Menschen ein. Am meisten leiden die Felder der Baumwollzüchterbrigade von Wol-demar Klotzbach, einer der erfolgreichsten im Kolchos.“

In diese Brigade begeben wir uns nun. Drückende Hitze, die Quecksilbersäule droht das Thermometer zu sprengen — 37 bis 40 Grad. Dennoch sind die Leute zufrieden: Das sind die günstigsten Temperaturen für die Baumwolle. Von früh bis spät jäten die Frauen in den langen Reihen, machen den zarten Pflänzchen den Weg zur Sonne frei.

In der kurzen Rastpause unterhalten wir uns mit den Brigademitgliedern.

„Na, liebe Frauen, was denkt ihr von unseren diesjährigen Verpflichtungen, werden wir die einlösen?“ fragt der Parteisekretär.

„I, wo“, läßt Sophie Beitinger miträuseln fallen. „Wie ich so sehe, werden wir wohl kaum 34 Zentner vom Hektar erzielen.“

„Hör doch auf, Mensch!“ fällt ihr Gertrude Fischer ins Wort. „Mußt doch nicht so pessimistisch sein. Wir arbeiten mit dir seit 1957

in der Baumwolle, da hat es schon so manches gegeben.“

„Da hast du recht“, unterstützt Luise Bepple, ebenfalls Veteranin der Brigade, diese Meinung und fügt hinzu: „Wir hatten ja auch schon bis 43 Zentner vom Hektar geerntet. Gewiß wird es in diesem Jahr anstrengend sein, aber wir lassen uns von den Umständen nicht unterkriegen. Wir werden halt noch tüchtiger arbeiten. Haupt-sache ist; diese schwere Zeit überstehen.“

Was Frau Bepple sagt, stimmt, denn schon in einigen Tagen wird ihnen die verschiedenste Technik, bis auf den „fliegenden Kultivator“ — das Flugzeug — zu Hilfe kommen. Vorerst heißt es für die Baumwollzüchter jedoch ihr Bestes tun und durchhalten.

Als diese Reportage zum Druck vorbereitet wurde, erreichte die Redaktion die Mitteilung, daß die Baumwollzüchter des Kolchos „III.

Internationaler und des ganzen Rayons erfolgreich mit der präzisen Bearbeitung der jungen Pflanzen fertig geworden sind.

Heute ist die Arbeit auf den Baumwollfeldern des Kolchos in eine neue Phase getreten. Die Mechanisatorinnen kultivieren den Boden und tragen Mineraldünger ein, damit die Pflanzen den gleichen Wuchs erreichen. Das ist sehr wichtig für die weitere Bearbeitung der Baumwollstauden. Gleichzeitig haben die Mechanisatorinnen ihre Betriebsanlagen eingeschaltet. Die Brüder Theodor und Otto Beitinger in der Brigade Nr. 5, Karshiba Birmatow und Gennadi Kosyrew in der Brigade Nr. 6 leisten Aktivistenarbeit, ihr Tagessoll erfüllen sie stets zu 120 bis 140 Prozent bei ausgezeichneter Qualität, denn sie verstehen, daß von ihrer gewissenhaften Arbeit die Ernte 83 abhängt.

Helmut HEIDEBRECHT, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Tschimkent

Ausreichend Futter bereitstellen

Im Sowchos „XVIII. Parteitag der KPdSU“ ist die Heuwerbung zur Zeit in vollem Gange. Die Brigaden stehen miteinander im Wettbewerb unter der Devise: „Ums Futter wie ums Getreide“. Zu 130 bis 140 Prozent erfüllen die Futterbeschaffer ihre Tagesnorm. Führend ist dabei der erfahrene Mechanisator Viktor Eichholz, der täglich das Doppelte leistet. Ihm eifern die jungen Mäher Alexander und Andreas Filipp, der Fahrer Viktor Feist und andere nach.

Die Heuschuber wachsen mit jedem Tag. Bereits 2500 Dezitonnen duftendes Heu haben die Futterbeschaffer an die Viehwinterställe gebracht und geschoben.

Hans KELLER, Gebiet Aktjubinsk



Motorenwerker vorbildlich

Für Erfolge im sozialistischen Wettbewerb wurde dem ältesten Betrieb des Gebiets Nordkasachstan — dem Petropawlowsker Kleinmotorenwerker, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“, der Titel „50 Jahre UdSSR“ verliehen. Seine Erzeugnisse liefert das Veteranenwerk an 20 Länder der Welt.

Unsere Bilder: Die Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit Shanyl Abdildina, Lydia Morasch und Olga Unruh sind Schleiferinnen in der Werk-Abteilung Nr. 3; die Mitarbeiterinnen aus der Abteilung des Zentrallabors für Meßtechnik Natalia Anziferowa, Olga Kelsch und Rimma Jusifowitsch prüfen die Meß- und Kontrollgeräte in der Montageabteilung.

Fotos: Viktor Krieger

Mehr als im Vorjahr

In allen Kolchosen und Sowchosen des Gebiets Dshambul ist die Heu-ernte im Gange. Allorts ist der Aufbruch der Werktätigen des Gebiets Turgal, den Wettbewerb um die Schaffung eines zuverlässigen Futtervorrats für die bevorstehende Viehwinterung zu entfalten, einmütig unterstützt worden. Im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres ist das Tempo der Futterbeschaffung höher. So hat das Gebiet in diesem Jahr 56 000 Tonnen Anweilslage mehr auf Lager. Allen voran sind die Rayons Lugo-wole, Tschu und Tais, die ihre Aufgaben in der Beschaffung von Weilsilage schon überboten haben. Unter den Schrittmachern ist auch der Rayon Dshambul mit 90 Prozent Planerfüllung.

ab. Jeder Hektar ergab 50 Dezitonnen Grünmasse. Für die Silierung der Luzerne haben wir acht Gruben von je 1000 Tonnen bereitgestellt. Im Sowchos wurde ein Plan der komplexen Futterbeschaffung erarbeitet, der strikt eingehalten wird. Im Einsatz befinden sich 20 Traktoren mit Anhängern, zehn Mähmaschinen, umgebaute Silomähhäcker und viel andere Technik. Allein bei der Transportierung der Grünmasse werden 20 Traktoren mit Anhängern genutzt. Angefahren wird das Futter nach der Kombitrailer-Methode.

„Besonders hochproduktiv arbeiten bei uns die Mechanisatorinnen Andreas Weimer, Agali Schamedow

und Woldemar Fuß“, erzählt der Brigadier der Futterbeschaffungsbrigade Alo Gasjanow. „Jeder von ihnen erfüllt sein Soll zu 125 bis 130 Prozent. Aber auch Woldemar Müller, Baktybek Abdykassymow, Emil Laubhahn, Viktor Gette, Klemens Kiesner und David Fromm warten mit hohen Leistungen auf.“

Je fester die grüne Masse zusammengepreßt ist, desto besser wird die Qualität des Futters. Dazu sind bei den Gruben fünf Traktoren K 700 rund um die Uhr eingesetzt. Mit dieser Arbeit werden die Traktoren Peter Schlichtig, Rachman Machmudow, Nikolaus Maier gut fertig.

Im Zuge der Erfüllung der Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU haben die Mechanisatorinnen des Sowchos „Drushba“ breit den Wettbewerb um eine rechtzeitige und hochqualitative Durchführung der Futterbeschaffung entfaltet. Die Arbeitsentlohnung ist eng mit dem Endresultat verbunden. In den ersten

drei Tagen wird den Mechanisatorinnen erhöhter Lohn gezahlt — bei Normerfüllung sind die Lohnsätze in den ersten zehn Tagen um 100 Prozent höher, in den anderen zwei Dekaden — um 50 Prozent. Am Jahreschluß werden dann die Mechanisatorinnen je nach dem Geleisteten zusätzlich entlohnt. Hat aber jemand die Disziplin verletzt und ohne triftigen Grund nicht bis zum Ende mitgemacht, so wird ihm die Zusatzentlohnung entzogen.

Von großer Bedeutung sind auch die moralischen Stimuli. Das Arbeitsfazit wird täglich gezogen; den Bestarbeitern werden Rote Wanderwimpel überreicht.

„Wir haben in der Futterbeschaffungsbrigade eine Parteigruppe organisiert“, erzählt der Sekretär des Parteikomitees Machasch Schakirrow. „Ihr Leiter ist das Mitglied des Parteikomitees Idris Fattulajew. Sie organisiert die Arbeit und geht den anderen mit gutem Beispiel voran.“

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Aus aller Welt

Panorama

In den Bruderländern

Für sowjetische Seeleute

BERLIN. Die sowjetische Fahne ist auf dem Fischdampfer „Atlantik 333“ gehißt, dessen Bau im Auftrag der Sowjetunion in der Schiffswerft Straus und abgeschlossen worden ist. Das ist das erste aus der neuen Serie der Seiner-Kühlschiffe. Sein Zuhause wird Murmansk sein.

Das Schiff ist mit automatischem Steuerungssystem sowie mit neuen Ausrüstungen für Fischfang in verschiedenen Tiefen, darunter auch in Küstengewässern, für Verarbeitung und Gefrieren von Fischen ausgestattet. Das Seiner-Kühlschiff erhielt nach einer strengen Kontrolle das staatliche Gütezeichen.

Elektrolok getestet

PRAG. Erfolgreich getestet wurde im Eisenbahnprüfstand der tschechoslowakischen Stadt Velim die neue Elektrolok „CS 8“. Dieser Riese mit 7200 Kilowatt-Motoren ist in der Vereinigung „Skoda“ im Auftrag der Sowjetunion für die Baikal-Amur-Magistrale gebaut worden. Bald soll er in der UdSSR eintreffen und unmittelbar am Ort seines künftigen Einsatzes getestet werden. Die Tests der „CS 8“ fallen mit dem 20jährigen Jubiläum des Eisenbahnprüfstandes in Velim zusammen, das jetzt eines der Hauptzentren für die Testung neuer Muster des Fahrplans der RGW-Mitgliedsländer ist. Er wurde 1963 unter weitgehender Auswertung der Erfahrungen sowjetischer Eisenbahnen gebaut. In zwanzig Jahren „prüften“ die Forscher aus Velim mehr als 1700 neue Typen von Loks und Eisenbahnen.

Jedermanns Anliegen

BUDAPEST. Das vor mehreren Jahren von der ungarischen Regierung angesagte umfassende Programm für Energie- und Rohstoffsparende ist in der Republik zu jedermanns Anliegen geworden. Davon zeugen die Ergebnisse der Realisierung dieses Programms in den zurückliegenden Monaten dieses Jahres. Der Energieverbrauch in der Volkswirtschaft Ungarns ist gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres um nahezu drei Prozent zurückgegangen. Bei der Reduzierung des Energieverbrauchs spielen der sparsame Umgang und die Einführung moderner Technologien eine immer größere Rolle.

Zur Erfüllung des Regierungsprogramms wurden für die Jahre des laufenden Planjahres etwa

30 Milliarden Forint bereitgestellt. In den ersten zwei Planjahren wurden in Ungarn mehr als 600 Rationalisierungsvorschläge zum rationalen Energieverbrauch in die Produktion eingeführt.

Gegenwärtig gibt es im Lande kaum einen Industriebetrieb, der sich nicht der Realisierung des Energieprogramms für Energieersparnis angeschlossen hätte. So hat sich im vergangenen Jahr der Energieverbrauch bei einer Steigerung des Wachstumstempus der Industrieproduktion verringert. In den ersten Reihen des Wettbewerbs um rationelle Nutzung der Energie sind die Kollektive des Maschinenbaus- und Hüttenkombinats „W. I. Lenin“ in Miskolc und andere.

Nützlicher Austausch

BUKAREST. In der rumänischen Hauptstadt kam die internationale Konferenz über industrielle Automaten- und Informationssysteme zum Abschluß, an deren Arbeit die Sowjetunion und andere sozialistische Länder teilnahmen. Auf der Konferenz fand ein Austausch von Informationen über die Errungenschaften in der Automatik und Rechen- und Steuerungstechnik in der Theorie der Steuerung von Produktionsprozessen statt.

Schau der Rationalisierung und des Neuerertums

ULAN-BATOR. In der Volksrepublik Mongolei verläuft erfolgreich die erste Etappe der Schau der Rationalisierung und des Neuerertums der Republik. Im Großzentrum der Montanindustrie des Landes — Erdenet — wurde eine Ausstellung eröffnet, die über angesammelte Produktionserfahrungen berichtet. Sie zieht die Bilanz der zweijährigen Arbeit und schöpferischen Suche von Ingenieuren und Technikern der Industriebetriebe und Wirtschaftsorganisationen der Stadt. In dieser Zeit wurden hier mehr als 800 Rationalisierungsvorschläge eingebracht, deren Einführung in die Produktion dem Staat rund vier Millionen Tugrik sparen half.

Einen immer größeren Aufschwung erlangt die Neuerbewegung, die zu einem wichtigen Faktor der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion geworden ist. Die Hauptrichtungen des Schaffens der Neuerer sind Sparen von Roh- und Werkstoffen, Mechanisierung kraftaufwendiger Prozesse, Erneuerung des Sortiments der Konsumgüter und Verbesserung ihrer Qualität.

Den Weltraum friedlich nutzen

Zu verhindern, daß das Welt- räumen auf den Weltraum übergreift, den das Pentagon als künftigen Kriegsschauplatz betrachtet, — diese Forderung erschallt immer dringlicher auf der in New York laufenden Jahrestagung des UNO-Ausschusses für friedliche Nutzung des Weltraums. Die Vertreter vieler Staaten sind über die Aktivitäten der Vereinigten Staaten von Amerika bei der Vorbereitung zu einem Krieg im Weltraum besorgt.

Der mexikanische Delegierte Miguel Marin-Bosch stellte fest, die Entwicklung des „Shuttle“-Systems erleichtere die Nutzung des Weltraums für militärische Ziele.

Wie der indische Vertreter Y. S. Rajan sagte, erkenne eine immer größere Zahl von Staaten die Notwendigkeit einer friedlichen Tätigkeit im Weltraum im Interesse der Menschen auf dem Erdball. Doch diese verheißungsvollen Perspektiven gefährde die Verlagerung des Wettrüstens in den Weltraum. Dagegen hätten sich die Nichtpakgebundenen auf ihrer jüngsten Konferenz in Delhi ausgesprochen.

Der österreichische Delegierte Stefan Lehne verwies darauf, daß das Wettrüsten im Weltraum bald unumkehrbaren Charakter annehmen könne. Die Gefahr der Militarisierung des erdnahen Weltraums

habe in den letzten Jahren „dramatisch zugenommen“.

Die Vertreter der sozialistischen Länder haben sich auf der Tagung für die Annahme von Verpflichtungen ausgesprochen, die die Nutzung des erdnahen Weltraums ausschließlich zu friedlichen Zwecken garantieren und die Unterbringung von Waffen dort verbieten würden. Der Vertreter der CSSR, S. Sija, erklärte, alle Staaten müßten vor allem die Notwendigkeit der strikten Einhaltung aller Verpflichtungen in diesem Bereich anerkennen, die ihnen aus den internationalen Abkommen erwachsen. Er hob die Aktualität des Vorschlags der Sowjetunion hervor, einen Vertrag über das Verbot der Stationierung von Waffen jeglicher Art im Weltraum zu schließen.

In der Diskussion hat allein der USA-Vertreter die Gefahr der Militarisierung des Weltraums mit Schrecken übergegangen, was selbstverständlich kein Zufall ist. Wie auf der Tagung festgestellt wurde, zeugen von den aggressiven Absichten der Vereinigten Staaten von Amerika auf diesem Gebiet viele Fakten. So hat die USA-Delegation die Arbeit des Abrüstungsausschusses in diesem Bereich blockiert. Die USA haben einseitig darauf verzichtet, auch Verhandlungen über Satellitenabwehrsysteme zu führen.

Die größte Gefahr abwenden

Der SPD-Vorstand hat alle Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aufgerufen, an den von der BRD-Gewerkschaften geplanten Massenmanifestationen für Frieden und Abrüstung aktiv teilzunehmen. Das nukleare Wettrüsten und die parallel dazu zunehmende Gefahr eines Kernwaffenkrieges seien die größten Gefahren

der Gegenwart, erklärte das Mitglied des SPD-Vorstandspräsidiums Oskar Lafontaine. Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt teilte mit, daß die Parteiführung den Entwurf eines Dokuments zu Fragen der Sicherheitspolitik angefaßt hat, der dem außerordentlichen SPD-Parteitag am 2. November vorgelegt wird.

Entscheidung des Senatsausschusses

Die Administration Reagan will im Kongreß ein gefährliches Programm der Vorbereitung eines chemischen und bakteriologischen Krieges durchbringen. Unter dem massiven Druck des Weißen Hauses hat der Senatsausschuß für die Angelegenheiten der Streitkräfte, in dem „Falken“ der republikanischen Partei das Regiment führen, 130,1 Millionen Dollar für die Produktion von Binärschlupfpatronen, einer be-

sonders barbarischen Massenvernichtungswaffe, bewilligt. Das Repräsentantenhaus des Kongresses hatte vor einigen Tagen die entsprechende Anforderung der Administration zurückgewiesen. Das Weiße Haus gab nach dieser Niederlage keine Ruhe und nahm den Senat unter massiven Druck. In diese Aktion haben sich der Pentagonef Weisberger und Mitglieder des Komitees der Stabschefs eingeschaltet.

Schreiben übergeben

Eine Gruppe einflussreicher amerikanischer Juristen hat an den UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar ein Schreiben übergeben, in dem gebeten wird, eine Untersuchung der Einmischung der USA in die Angelegenheiten Nicaraguas und El Salvadors sowie der von Washington begangenen Aggressionsakte gegen diese Länder vorzunehmen.

In dem Schreiben, das von mehr als 100 namhaften Juristen, Leitern von Rechtsinstituten, Professoren für Rechtsfragen unterzeichnet worden ist, heißt es, daß die USA-Regierung in Mittelamerika offen das Völkerrecht und die Gesetze der Vereinigten Staaten selbst verletze. Die Regierung der Vereinigten Staaten führe einen nicht-klaren Krieg gegen Nicaragua. Sie sei verantwortlich für die Bewaffnung, Ausbildung und Finanzierung von Söldnern und paramilitärischen Truppen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Regierung von Nicaragua zu stürzen. Die militärische Einmischung sowie die Unterstützung der Regierung, die die Menschenrechte systematisch massiv verletze, seien die Hauptmerkmale der USA-Politik.

Sereda, geleitet wird. Sereda begründete die Haltung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder zu den erörterten Fragen und hob die Notwendigkeit gemeinsamer Bemühungen aller fortschrittlichen Kräfte im Kampf gegen Apartheid hervor. Der sowjetische Delegierte sprach sich für den endgültigen Ausschluß Pretorias aus dem internationalen Sport aus und formulierte das Aktionsprogramm, das ermöglichen würde, die Schande der Apartheid, zu beseitigen.

Mit langanhaltendem Beifall begrüßten die Delegierten der Konferenz den Olympiasieger und den mehrfachen Weltmeister Nikolai Halboschin, der die Solidarität der sowjetischen Sportorganisationen und aller sowjetischen Sportler mit den Sportlern der afrikanischen Länder im Kampf gegen Apartheid zum Ausdruck brachte, die unter anderem an den Tag kommt, wenn es darum geht, den Sportlern des afrikanischen Kontinents zu helfen. Der sowjetische Sportler unterstrich, der Sport sei ein Mittel zur Festigung der Freundschaft und der Verständigung zwischen den Völkern.

Pressekonferenz R. Reagans

Das „neue Watergate“, ein politischer Riesenskandal, in den die gegenwärtige Washingtoner Administration verwickelt ist, stand im Mittelpunkt einer Pressekonferenz in Washington, auf der sich Präsident Reagan Korrespondenten stellte. Der Herr des Weißen Hauses wurde förmlich mit Fragen überhäuft: Auf welche Weise erhielten seine Wahlkampimanager 1980 Arbeitspapiere des früheren Präsidenten Jimmy Carter? Wurden die Papiere entwendet? Hält der Präsident ein solches Vorgehen für anständig? u. a.

Der Präsident erwiderte, das Weiße Haus sei „nicht im Bilde“, wie die Dokumente beschafft worden seien.

Diese Worte stimmen indes keineswegs mit den Angaben in den Unterlagen überein, die das Weiße Haus nach langen „Untersuchungen“ herausgeben mußte und zwar an das Justizministerium, das in dieser Angelegenheit ein Ermittlungsverfahren eingeleitet hatte, so wie an die Presse. Aus den Unterlagen geht hervor, daß Reagans Wahlkampimanager, der heutige CIA-Direktor William Casey, der Chef des Apparats des Weißen Hauses, James Baker, der Direktor der Nachrichtenabteilung David Gergen, und der Direktor des Verwaltungs- und Haushaltsamtes, David Stockman, im Lager Carters ihren Agenten hatten, der sie regelmäßig mit wichtigen wahlpolitischen Informationen belieferte.

Im Dossier Gergens zum Beispiel, der erst vor einigen Tagen kategorisch behauptet hatte, er habe „keine Ahnung“ von Carters Papieren, fand sich ein Memorandum, in dem es heißt, die fragliche In-

Wer torpediert den Entspannungsprozeß?

Kommentar

Vor zehn Jahren war in Helsinki die Gesamteuropäische Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit eröffnet worden, die 1975 mit der Unterzeichnung einer Schlussakte zu Ende ging.

Die Prinzipien der Beziehungen zwischen den Staaten, die in der Schlussakte festgeschrieben sind, welche von den Völkern zu recht als eine Charta des Friedens bezeichnet wurde, sowie die darin in Angriff genommenen Entwicklungswege der politischen, kommerziellen und kulturellen Zusammenarbeit haben Voraussetzungen für die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa, die Erweiterung und Aktivierung der gegenseitig vorteilhaften Verbindungen zwischen den europäischen Ländern in den verschiedenen Bereichen geschaffen.

Die Völker Europas haben mit vollem Recht gehofft, daß dem Beispiel von Helsinki auch die Teilnehmer des Treffens der Vertreter der Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa folgen würden, das entsprechend den Vereinbarungen von Helsinki bereits am 11.

November 1980 in Madrid begonnen hat. Aber von Anbeginn der Arbeit des Treffens traten mit aller Deutlichkeit die diametral entgegengesetzten Standpunkte zutage.

Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder treten beharrlich für den Abschluß des Forums in der spanischen Hauptstadt durch positive Ergebnisse sowie dafür ein, daß dieses Treffen bei der Entwicklung der Entspannung zu einem Meilenstein wird. Sie äußern sich dafür, daß eine Kontinuität des von Helsinki eingeleiteten gesamteuropäischen Prozesses gewährleistet wird. Davon ist klar und deutlich in der politischen Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages von Prag sowie im Appell der Sowjetunion an die Teilnehmerstaaten des Madrider Treffens die Rede. Eine konstruktive Haltung nehmen die neutralen und die nichtpakgebundenen Länder ein.

Die Delegation der Vereinigten Staaten versucht jedoch, das Tref-

fen in Madrid zu nutzen, um die Politik zu machen, die auf Herstellung der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten gerichtet ist. Sie erzeugt „einen Geist der Konfrontation, der Feindschaft zwischen den Völkern und mischt sich in deren innere Angelegenheiten ein. Die amerikanischen Delegierten, die erfindere Vorwände zum Anlaß nehmen und die Aufmerksamkeit von den Grundfragen auf Nebenprobleme lenken, wirken mit Unterstützung einiger ihrer NATO-Verbündeten bewußt auf den Abbruch des Madrider Treffens hin.

Eine derartige destruktive Haltung steht im Gegensatz zu den Interessen nicht nur der europäischen Völker, sondern auch der einfachen USA-Bürger, die sich gegen den militaristischen Kurs der Reagan-Administration wenden. Sie birgt gefährliche Folgen in sich. Und die Verantwortung für das Scheitern des Madrider Treffens wird ausschließlich Washington und diejenigen treffen, die ihm in der Konfrontationspolitik Hilfe leisten.

Anatolij MEDWEDENKO

Dritte Protestaktion

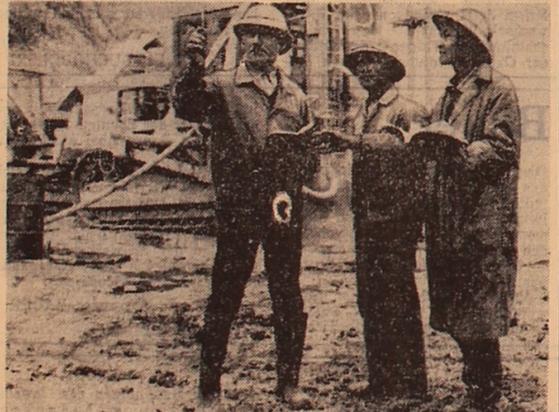
Die dritte nationale Protestaktion haben die Gewerkschaftsführer Chiles für den 12. Juli beschlossen. Auf Treffen von Vertrauensleuten und aktiven Mitgliedern in Santiago und anderen Städten des Landes wurde die Entschlossenheit der Werktätigen Chiles bekräftigt, den Kampf um ihre Rechte für die Wiederherstellung der Demokratie und gegen die volksfeindliche Repressionspolitik fortzusetzen. Bei der Einschätzung der Ergebnisse des viertägigen Generalstreiks, an dem die rund eininhalb Millionen Mitglieder der bedeutendsten Arbeiter- und Angestellten-gewerkschaften teilnahmen, wurde die wachsende Kampfkraft der Arbeiterklasse und anderer werktätiger Schichten der Bevölkerung sowie die erstarkende Opposition gegen die herrschende Junta festgestellt.

Auf einem Treffen am Sitz der Nationalen Gewerkschaft der Arbeiter des Kupferbergbaus wurde beschlossen, den Kampf um die Freilassung von Rodolfo Seguel, Vorsitzender dieser Gewerkschaft, Hugo Estivalde, Stellvertreter des Vorsitzenden, Roberto Carvajal, Generalsekretär, und anderer von der faschistischen Junta eingekerkelter Aktivisten sowie um die Wiederherstellung der Demokratie, an dem nationalen Protesttag vom 14. Juni entlassenen Werktätigen zu verstärken.

Der Juntachef Pinochet mußte in seiner Rede vor Provinzgouverneuren und der Stadtbürgermeistern zugeben, daß die politische Opposition gegen die Regierung erstarke. Er behauptete, die Opposition werde vorwiegend von der kommunistischen Partei Chiles angeführt. Zugleich stieß er die unerbittliche Drohung aus, die Regierung werde „keine weiteren nationalen Protestaktionen zulassen“.



MEXIKO. Teilnehmer der Solidaritätsmanifestation mit dem Kampf des chilenischen Volkes protestieren gegen die Massenrepressionen und den in diesem Lande wütenden blutigen Terror. Im Bild: Die Manifestationsteilnehmer verbrennen die symbolische Pinochet-Strohuppe. Foto: UPI-TASS



SRV. Die erfolgreiche Entwicklung des internationalen sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Produktionskollektiven der Sowjetunion und Vietnams ist ein wichtiger Faktor des Aufbaus der Volkswirtschaft in der Republik.

Der Wettbewerb fördert die termingerechte Erfüllung der Pläne der Bauarbeiten an solchen wichtigen Objekten der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit, wie es der Wasserbaukomplex „Hoabinh“ am Schwarzen Fluß, die Grube „Mongsong“, das Wärmekraftwerk Falai, die Brücke „Thanglong“ über den roten Fluß sind.

Im Bild: Der Bergmeister aus Jerevan G. Mowsesjan, der Bohrerbrigadier Nguen Wan Binh und der stellvertretende Abschaltleiter Tao Hoang Bai besprechen den Lauf der Arbeiten am Schwarzen Fluß.

Foto: TASS

Apartheid im Sport angeprangert

Eine internationale Konferenz für Sanktionen gegen die Apartheid im Sport findet in London statt. Das auf Initiative der UNO und des südafrikanischen Komitees gegen Rassentrennung im Sport einberufene repräsentative Forum, an dem Abgesandte verschiedener gesellschaftlicher Organisationen aus 50 Ländern teilnehmen, berät über neue Boykottmaßnahmen gegen das weiße Minderheitsregime in Pretoria.

Die Apartheid ist mit dem Sport und seinen edlen Zielen, die Freundschaft und Verständigung zwischen den Völkern zu fördern, unvereinbar. Dieser Gedanke kam in ausnahmslos allen Diskussionsreden zum Ausdruck. Die Konferenzteilnehmer verwiesen darauf, daß die südafrikanischen Rassisten versuchen, durch betrügerische Manöver Sportler aus anderen Staaten nach Südafrika zu locken, wobei sie nicht einmal vor direkter Bestechung zurückschrecken.

Wie der Generalsekretär der Commonwealth-Länder, Schridate Ram-fall, sagte, lassen diese fruchtlosen Bemühungen den schrecklichen Apparat des legalen Rassismus unberührt und sind außerstande, den

Charakter der Apartheid zu verändern. Die Notwendigkeit der Sanktionen gegen eine solche Politik bleibt weiterhin aktuell.

Der Vertreter des Afrikanischen Nationalkongresses, Asis Pakhad, erklärte, London sei die Zentrale, in der im Namen des Apartheidregimes Verschwörungen angezettelt werden, die zum Zweck haben, den Sport als Instrument zu benutzen, um das südafrikanische Rassistenregime als „normale Gesellschaft“ erscheinen zu lassen. In der Apartheid-Gesellschaft können aber keine normalen harmonischen Beziehungen zwischen Menschen bestehen, darunter auch auf dem Gebiet des Sports.

Die Diskriminierung wegen der Hautfarbe, von der die Behörden in Pretoria Gebrauch machen, verteilen in ihren Diskussionsbeiträgen die Delegierten der Deutschen Demokratischen Republik, Neuseelands, Kanadas und anderer Länder.

Aktiv beteiligt sich an der Konferenz die sowjetische Delegation, die vom Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalen Olympischen Komitees der UdSSR, A. P.

Besorgniserregende Tätigkeit

Die Weltgemeinschaft äußert tiefe Besorgnis über die Lieferungen verbotener chemischer Stoffe und gefährlicher Pharmazentika durch die westlichen Länder auf den Weltmarkt. Darauf wird in einem Bericht des UNO-Generalsekretärs Javier Perez de Cuellar hingewiesen, der im Auftrag der UNO-Generalsammlung Konsultationen mit den UNO-Mitgliedsländern über die von ihnen getroffenen Maßnahmen zum Verbot der Verarbeitung, Verbreitung oder des Verkaufs derartiger Erzeugnisse führte. Der Bericht soll der 38. Tagung der UNO-Vollversammlung über den Wirtschafts- und Sozial-

rat (ECOSOC) vorgelegt werden. Besonders besorgniserregend ist die verbrecherische Tätigkeit der Chemie- und Pharmakareisens, vor allem der amerikanischen, die auf der Jagd nach Überproliferation äußerst gesundheitsgefährdende Erzeugnisse in die Entwicklungsländer exportieren. In UNO-Kreisen weist man voller Empörung darauf hin, daß die USA-Administration trotz der Proteste der internationalen Öffentlichkeit nichts unternimmt, um die verbrecherischen Praktiken der Einfuhr unbrauchbarer chemischer Präparate in die Entwicklungsländer zu unterbinden.

In wenigen Zeilen

LONDON. Zum sofortigen Einfrühen der nuklearen Rüstungen hat der prominente Labour-Politiker Denis Healey aufgerufen. Vor dem Unterhaus erklärte er, Großbritannien müsse sich an den Verhandlungen über die nukleare Abrüstung beteiligen und die britischen Kernwaffen auf die Tagesordnung setzen. Im Namen der Labour-Partei forderte der Redner den Verzicht auf die Stationierung amerikanischer Flugraketen auf dem Territorium des Landes.

LUANDA. Eine Söldnergruppe aus Südafrika unternahm den Versuch eines Attentats auf den Ministerpräsidenten Lestinho Leabua Jonathan. Wie einer der gefangenen Banditen ausgesagt, sei die Ermordung des isothischen Regierungschefs direkt von den Machthabern Pretorias befohlen worden.

TOKIO. Hochpräzise Elektronik und andere japanische Technologie soll der USA-Rüstungsindustrie übergeben und bei der Realisierung des bisher beispiellosen Hochrüstungsprogramms der Reagan-Administration genutzt werden.

MANAGUA. Das blutige proamerikanische Regime Guatemalas hat Streitkräfte und Repressionsapparat in Gefechtsbereitschaft versetzt. Die politische und sozialökonomische Krise in diesem Lande spitzt sich weiter zu. Es verdichten sich die Gerüchte über einen möglichen Staatsstreich.

BONN. Die Erklärung des Bundesministers H. Geißler, der Pazifismus der 30er Jahre habe gerade einen Auschwitz möglich gemacht, hat bei einer ganzen Reihe von Bundestagsabgeordneten Empörung ausgelöst. Hans-Jochen Vogel, Willy Brandt und andere Abgeordnete der SPD und der FDP verwiesen darauf, daß derartige verantwortungslose Äußerungen dem internationalen Ansehen der Bundesrepublik schaden und ein Versuch sind, die Teilnehmer der Friedensbewegung in der BRD, die gegen die Stationierung amerikanischer Raketen auftreten, in Mißkredit zu bringen.

DELHI. Der Abgeordnete des Oberhauses des indischen Parlaments G. S. Bhattacharya hat einen offenen Brief an den USA-Binnenminister Shultz veröffentlicht, in dem er gegen den aggressiven imperialistischen Kurs Washingtons und gegen seine Politik entschieden protestiert, die eine Untergrabung der Unabhängigkeit, Einheit und territorialen Integrität Indiens zum Ziel hat.

Nachdrückliche Forderung

Die griechische Regierung fordert mit Nachdruck, daß die Militärstützpunkte der Vereinigten Staaten vom Territorium des Landes verschwinden. Das hat auf einer Pressekonferenz in Athen der griechische Ministerpräsident Andreas Papandreu erklärt. Er betonte, daß die Beseitigung der Militärstützpunkte den nationalen Interessen seines Landes entspricht.

